

erwiesen hat, vollständig oder partiell auszugleichen» (S. 21). Auf der Basis einer ausführlich kommentierten Reihe literarischer Textbelege des XX. und XXI. Jahrhunderts zeigt der Autor die Verwendung und Entwicklung von konzessiver zu restriktiver bzw. korrektiver Funktion von *obwohl*, deren formale, prosodische und pragmatische Merkmale, sowie ihre diskursorganisierende Verwendung im Laufe des Kapitels eingehend analysiert werden.

Die abschließende Studie 4, *O-VZ im DaF-Unterricht*, weist darauf hin, wie dieses Sprachvariationsphänomen im Fremdsprachenunterricht vermittelt werden kann. Eine zielgerichtete Darstellung der wichtigsten Eigenschaften aus formaler, syntaktischer, pragmatischer und intonatorischer Sicht, die ein konzessives von einem korrektiven *obwohl* unterscheiden, wird am Anfang des Kapitels tabellarisch präsentiert. Solche Unterscheidungen gelten als oberstes Ziel des DaF-DaZ-Unterrichts. Fünf Muster-Übungsblätter, die sich an Lernende auf B1-B2 Niveau richten, werden im Anhang am Ende des Kapitels vorgeschlagen, und jede Aktivität zielt auf die Förderung bzw. Entwicklung verschiedener Kompetenzen ab: Auf der Grundlage authentischer Belege unterschiedlicher Textsorten sollen die Lernenden die kontextbezogene Funktion von *obwohl* sowohl in gesprochener (z.B. in Dialogtranskriptionen) als auch in geschriebener Sprache (z.B. in Texten der fingierten Mündlichkeit) erkennen, d.h. die Konzessivität von der Korrekktivität unterscheiden und sie in der Praxis durch Einsetzübungen verwenden. Daneben werden auch Hörübungen zur Identifizierung des korrektiven *obwohl* mitsamt seiner intonatorischen Eigenschaften vorgeschlagen, sowie Übungen, die für Projektaktivitäten bzw. Gruppenarbeiten gedacht sind.

Zusammenfassend lässt sich dieser Band als Untersuchung verstehen, die eine präzise linguistische Beschreibung eines interessanten Sprachphänomens aus unterschiedlichen Perspektiven mithilfe korpusbasierter Analysen beschreibt. Der Blick auf die DaF-Didaktik bereichert diese wertvolle Arbeit, indem zusätzlich praktische Übungsmaterialien erarbeitet werden, die die Lernenden zur Sprachreflexion über ein Sprachvariationsphänomen einladen. Der Band ist nicht nur eine empfehlenswerte Lektüre für Linguisten, sondern auch für allgemein Sprachinteressierte. Er ist außerdem auch für DaF-DaZ-Lehrer und Lehrerinnen von Interesse, die ein aktuelles linguistisches Phänomen im Unterricht behandeln und didaktisieren wollen.

Nicolò Calpestrati

Elke Donalies, *Wortbildung – Prinzipien und Problematik*, Winter, Heidelberg 2021, pp. 311, € 28

Der Fokus dieses Handbuches ist die «Dekonstruktion der deutschen Wortbildung in einzelne Aspekte», wie die Autorin selbst in der Gebrauchsanleitung (S. 9) klar darstellt: Die einzelnen Aspekte werden in 29 separaten Artikeln betrachtet, die miteinander verbunden sind, so dass die Definition eines

bestimmten Phänomens Auswirkungen auf die Definition eines anderen Phänomens hat. Die Artikel sind alphabetisch geordnet, was das Nachschlagen erleichtert und die Konsultation eines einzelnen Artikels ermöglicht: Affix, Determinativkomposition, Diminution, explizite Derivation, Fugenelement, implizite Derivation, Infinitivkonversion, Komposition, Konfix, Kontamination, Konversion, Kopulativkomposition, Kurzwortbildung, Movierung, Neumotivierung, Orthographie, Possessivkomposition, Rechtsköpfigkeit, Reduplikation, Rektionskomposition, Rückbildung, Segmentierung, Semantik, Umlaut, Unikale Teile, Univerbierung, Verbbildung, Wortbildung, Zusammenbildung. Ein Wortregister und ein Sachregister runden das Buch ab.

Die Autorin geht systematisch auf die einzelnen Phänomene ein, wobei sie jeden Artikel in drei wesentliche Teile gliedert: a. «Beispiele», b. «Terminus, Definition, Prinzipien», c. «Problematik». Im ersten Hauptteil wird eine Liste von Beispielen zum beschriebenen Phänomen angeführt. Diese wurden anhand bestimmter Kriterien ausgewählt, zu denen ihre Merkwürdigkeit gehört. Das betrifft insbesondere die spezielleren Phänomene, die von der bisherigen Forschung nur peripher behandelt wurden und die dagegen im Handbuch mit reichen Beispielen versehen sind. In einigen Fällen geht es bei den Beispielen um die Gesamtheit der Belege, die man in der deutschen Sprache finden kann. Man vergleiche die Neumotivierung, die «eine marginale Wortbildungsart» (S. 165) darstellt, und zu der nur sehr wenige etablierte Ausdrücke gehören, u.a. *Eisbein*, *Hängematte*, *Hebamme*, *Vielfraß* und die Reduplikation, die «eine schwach produktive Wortbildungsart» darstellt und für welche 15 Beispiele aufgelistet sind, zu denen *Mischmasch*, *Wirrwar* und *Zickzack* gehören. Die zu Beginn angebotenen Beispiele dienen nicht nur der konkreten Dokumentation von Phänomenen, vielmehr zeigen sie deren Besonderheit und wecken Interesse bei den Leserinnen und Lesern, die zu einer metalinguistischen Reflexion angeregt werden. Im zweiten Teil wird der jeweilige Terminus (auch zusammen mit anderen Bezeichnungen wie *explizite Derivation* und *explizite Ableitung*; *Kontamination*, *Wortverschmelzung*, *Amalgamierung*, *Wortverschränkung*, *Wortkreuzung*, *blending*) eingeführt. Auf die terminologische Einführung folgt unmittelbar die Definition, die für einige der Hauptphänomene weitere Unterteile enthält. So wird der zweite Hauptteil im Artikel «Diminution» untergegliedert in «Suffixdiminuierte Substantive», «Suffixdiminuierte Adjektive», «Suffixdiminuierte Verben». Für viele Artikel werden auch Tabellen angeboten, in denen die Struktur der Wörter (zum Beispiel im Artikel «Fugenelement»: *Hochzeit* + *Torte* → *Hochzeitstorte*) angezeigt und der Wortbildungsprozess visuell vorgestellt wird (zum Beispiel im Artikel «Infinitivkonversion»: Simplexverben: *gehen* → *Gehen*), in denen die Merkmale eines bestimmten Phänomens mit den Merkmalen anderer Phänomene verglichen werden (zum Beispiel im Artikel «Konfix», wo die Merkmale «gebunden» und «verbinden sich mit Affixen» für die Kategorien Affixe, Wörter und Konfixe konfrontiert werden), oder in denen quantitative Angaben zu Varianten eines Phänomens angegeben werden (zum Beispiel im Artikel «Kurzwortbildung», wo gewählte Kurzformen und entsprechende Langformen wie *Abi* und *Abitur*, *Zoo* und *Zoologischer Garten* quantitativ im Korpus DeReKo verglichen

werden). Der definitorische Teil ist so konzipiert, dass er als Ausgangspunkt für den nachfolgenden Teil dient, in dem die Autorin auf die Problematik eingeht. Dabei werden die Schwierigkeiten der Forschung und der aktuelle Forschungsstand dargestellt. Sowohl der Teil «Terminus, Definition, Prinzipien» als auch der Teil «Problematik» sind weiter untergliedert, so dass der Leser oder die Leserin gezielt Unterasspekte vertiefen kann, wobei diese durch Zwischenüberschriften klar signalisiert werden. Zum Beispiel enthält der Artikel «Movierung» Unterteile sowohl im Hauptteil «Terminus, Definition, Prinzipien» («Morphologische Besonderheiten» und «Umlaut») als auch im Hauptteil «Problematik» («Grafie», «Political correctness», «Keine Movierungen», «Mehrfachmarkierung», «Sexusmarkierung bei Sachen und Sachverhalten», «Beschränkungen»). Alle drei Hauptteile werden durch einige authentische Belege aus verschiedenen Textsorten und aus verschiedenen Sprachepochen unterstützt, die mit weiteren authentischen Belegen nach dem dritten Teil angereichert werden. Die Anzahl der Belege hängt vom beschriebenen Phänomen ab, wobei leicht recherchierbare Aspekte und von der Forschung bereits intensiv beachtete Phänomene (wie explizite Derivation und Kurzwortbildung) weniger belegt sind und kompliziertere oder wenig behandelte Aspekte (wie Movierung und Orthografie) mehr belegt sind. Jeder Artikel ist mit zahlreichen Literaturhinweisen versehen: Die zitierte Literatur ist vorwiegend deutsch- und/oder englischsprachig und auf die deutsche Sprache bezogen, aber zu einigen Phänomenen gibt die Autorin auch Literaturhinweise und Beispiele zu anderen Sprachen (zum Beispiel für Kopulativkomposita und Rektionskomposita).

Das Handbuch kann vielfältig gelesen werden: entweder als Nachschlagewerk oder als Vertiefungswerk zu den einzelnen Phänomenen. In beiden Fällen ist das Buch sehr gut lesbar und gibt interessante Denkanstöße, insbesondere bei dem Hauptteil «Problematik», der die schwierigsten Punkte hervorhebt und verschiedene Erklärungsversuche miteinander vergleicht. Auch wenn die Autorin in der Gebrauchsanleitung behauptet, dass wirkliche Objektivität in der Wissenschaft eine Illusion sei, ist es ihr gelungen, die Wortbildung in ihren einzelnen miteinander vernetzten Bereichen klar und so objektiv wie möglich darzustellen. Damit gibt das Handbuch einen reichen Überblick über den komplexen Bereich der deutschen Wortbildung, der wertvolle Impulse für zukünftige Forschungsarbeiten anbietet und zeigt, wie bereits intensiv betrachtete Phänomene neu behandelt werden können. Außerdem stellt es das einzig publizierte Buch dar, das die deutsche Wortbildung Teil für Teil dekonstruiert und detailliert auf die einzelnen Phänomene eingeht.

Valentina Crestani